

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1910)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schöner Tag. Nochmals danken wir dem lieben alt. Ehepaar Waldbogel für den freundl. Empfang.

Unsere Jahresfeier mit Gabenverlosung am 15. Dezember 1909 nahm auch einen schönen Verlauf. Das Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt. Ferner wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß auch einige Schicksalsgenossen aus Zürich, Mülhausen und Freiburg i. B. anwesend waren. Um 4 Uhr eröffnete der Präsident die Feier mit herzlichen Begrüßungsworten und wünschte allen recht fröhliche Stunden. Ein humoristisches Zwiegespräch wurde von den Herren Fürst und Keim vorgetragen. Nachher folgte eine Kinderbescheerung. Dann zeigte Herr Brodmann mit verbundenen Augen seine erstaunlich schönen Kunststücke, die mit größtem Beifall aufgenommen wurden. Die schönen Gaben wurden schnell verlost. Hierauf gab der Präsident an fünf Mitglieder, welche schon 10 Jahre Mitglieder sind, schöne Torten, mit der Aufschrift „Gewidmet vom Taubstummenverein“. Nach Schluß der Feier gingen alle Anwesenden befriedigt heim. Von uns wurden auch öfters Delegierte nach Luzern, Zürich und Mülhausen anläßlich der Weihnachtsfeier geschickt. — Seit einem Jahr haben wir zwei der ältesten, langjährigen Mitglieder durch den Tod verloren. Es sind dies Arthur Müller, gestorben im Mai 1909 und Heinrich Weber, gestorben im Januar 1910.

In der heutigen Generalversammlung wurde auch beschlossen, dieses Jahr vom 13. bis 15. August unser 10jähriges Stiftungsfest zu feiern. Alles Nähere wird in dieser Zeitung bekannt gegeben. J o h. Fürst, Präsident.

Den Taubstummenvereinen von Bern, Zürich und Luzern verdanken wir bestens ihre Zusage der Teilnahme an unserm Stiftungsfest. Bekanntlich hat unser Taubstummenverein am 21. Januar 1910 das zehnte Jahr überschritten und besteht jetzt noch.

Die offizielle Feier findet laut Beschluß der Festkommission vom 13.—15. August statt im geräumigen „Basler Hof“. Das Programm, von uns mit vielem Fleiß ausgearbeitet, verspricht den Vereinen und Gästen angenehme Stunden des Zusammenseins. Es wird erst im Juni oder Juli zur Einsicht versandt. Wegen Nachtquartieren beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden. Korrespondenzen richte man an Hrn. Briggen, Matthäusstraße 20, Kleinbasel.

Im Namen der Festkommission,
deren Aktuar: E. Grob.



Marie Schilplin von Brugg,

welche nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit am 12. August 1909 heimgenommen wurde. Selbst taubstumm, hatte sie ein warmes Herz und eine offene Hand für Leidensgenossen und teilte gerne mit von dem, was sie mit ihrer fleißigen, geschickten Hand als Weihnäherin verdiente. Davon zeugt auch ihr schönes Vermächtnis von 1000 Fr. aus ihrem eigenen Ersparten für den Taubstummenheimfonds.

✉ **Briefkasten** ✉

Chr. B. in B. U. W. lebt noch in D. — Im Taubstummenkalender steht ein Artikel vom Briefschreiben. Bitte die vierte Notiz darin zu beachten!

S. F. in R. Eine „Anstandslehre“ für Taubstumme wäre wirklich sehr nötig! Vielleicht wird einmal eine solche in unserm Blatt abgedruckt. — Solche, die „einen schwachen Geist“ haben, sind zu bemitleiden. — Danke für den Brief!

J. G. W. und S. B. in Z. Auch für eure großen, freundlichen Briefe sei gedankt! Am 17. April wollen wir, will's Gott, alles gründlich besprechen.

W. B. in B. Wozu die lange Rechnung? Es ist ja schon alles bezahlt, habe alles richtig erhalten. — Andere tadeln ist leicht, und selbst besser machen schwerer. Freundlichen Gruß und gute Besserung! Durch solche Unglücksfälle lernt man vorsichtiger werden.

J. M. in M. Ihre hübsche Karte hat mich sehr

geireut! Vielen Dank, und wünsche recht viele glückliche Ehejahre!

An viele Taubstumme. Erwachsene, welche mit euch nicht verwandt oder nicht eng befreundet sind, dürft Ihr nicht mit „Du“ anreden, weder mündlich noch schriftlich, sondern mit „Sie“. Ich muß das Euch immer wieder sagen; denn das gehört zum Anstand und zur Höflichkeit.

Für die mancherlei schönen und lieben Ostergrüße herzlichsten Dank!

J. M. in N. teilt mit, daß in der Verpflegungsanstalt Kühlewil der gehörlose Schreiner Oskar Schwab (geb. 1882) am 21. Februar gestorben ist.

S. M. in F. Nein, nach M. buchsee haben wir keine lange Zeit; in Bern haben wir auch mehr Arbeit und Zulauf und können viel besser für die Taubstummenfache wirken; ebenso ist es für unsere vielen Reisen weniger umständlich hier. — Unser Blatt gefällt auch noch manchen andern besser in seiner veränderten Gestalt und wird durch den Umschlag mehr geschont als früher. — Ja, schad' ist's um die Zürcher Taubstummenanstalt auf der schönen, aussichtsreichen Höhe. Hoffen wir, daß der spätere Neubau auch so schön und hoch zu stehen kommt!

J. Sp. in M. Danke schön für die schöne Glückwunschkarte, aber Du irrst Dich, lieber Freund, ich

habe nicht am 20. März Geburtstag, sondern erst im November! Doch den Segenswunsch kann ich immer brauchen.

Einige sind böse geworden, weil sie eine 3 Fr.-Nachnahme statt einer Halbjahrs-Nachnahme (Fr. 1.50) bekommen haben. Diese sollten aber sich selbst schelten und nicht mich; denn warum haben sie es mir nicht vorher gesagt! In Nr. 5 dieses Blattes konnten sie lesen, daß die Nachnahmen am 15. März kommen. Da hätten sie mir sofort mitteilen sollen, daß sie nur eine Halbjahrsnachnahme wünschen. Denn ich bin kein allwissender Gott. **E. S.**

Ausverkauf wegen Platzmangel.

Etwa 5000 schöne Briefbogen mit Bundespalast. 100 Bog. zu d. billig. herabgesetzten Preis Fr. 1.30 50
1 hübsche Schächtel m. 50 Bog. u. 50 Couv. „ 1.60
J. Rutschmann, Birmenstorferstr. 32, Zürich III.

Albert Dittli = Pfenninger (gehörlos), Schneidermeister in **Jutschi** bei Amsteg (Uri) sucht für sofort einen taubstummen, tüchtigen **Arbeiter**, auch zum Fortbilden. Gute Behandlung.

Taubstummenheim-Fonds.

Dreizehnter Kassenbericht (den letzten siehe in Nr. 4, Seite 32).

(Die mit * Bezeichneten sind gehörlos.)

| | |
|---|------------|
| Am 6. Februar betrug der Fonds | Fr. 5965.— |
| Ungenanntfeinwollende Witwe 4. —; M. W. in Gutenswil 5. — | 9.— |
| Opfer bern. Taubstummenpredigtbesucher auf dem Lande (v. 23. Feb. bis 27. März) | 38.40 |
| Zwei „Ungenannt“ in Bern 20.—, 1.50; M. Me. in Saanen 5.— | 26.50 |
| Frau A. St.=J. in Saanen 3.—; durch die Evang. Gesellschaft in Bern 2.— | 5.— |
| *Frl. N. B. in Zweisimmen 2.—; Frau St.=St. in Malters 2.— | 4.— |
| Erlös vom Verkauf einer zweiten Kiste Stanniol | 190.— |
| *Taubstummenklub „Alpenrose“ in Bern 26.50; Herr u. Frau K. in Bern 10.— | 36.50 |
| *Frl. E. B. in Bern 10.—; L. W. in Bern 100.—; L. P. in Bern 100.— | 210.— |
| L. u. L. W.=P. in Bern 100.—; L. K. in Korschach 1.—; von einer Witwe 5.— | 106.— |
| *A. S. in Remigen 7.—; durchs Zürcher Taubstummen-Pfarramt von Fr. B. in Zürich 200.—; durchs Zürcher Taubstummen-Pfarramt Honorar aus dem Taubstummenprozeß St. 10.— | 217.— |
| Durch Herrn Pfr. Mühlemann von Frau Sch. in Frauentappelen | 20.— |
| Fünf ledige Geschwister in Bern 50.—; *Fr. S. in Bern —.50 | 50.50 |
| Durch den „Säemann“ (Pfr. Stettler in Bern) | 10.— |
| Ungenannt in Frauentappelen 20.—; Frl. Fr. H. in Krayligen 10.— | 30.— |
| Buchdruckerei S. H. in Burgdorf 2.—; *Frl. S. K. in Frauenfeld 2.— | 4.— |
| Erlös vom Stanniolverkauf der Taubstummenanstalt Zürich | 50.— |
| Reingewinn meiner Lichtbildervorstellungen für Kinder an verschiedenen Orten | 450.— |
| Unbekannt in Bern | 1.— |

Total Fr. 7422.90

Bern, 29. März 1910.

Obiges hat geprüft und richtig befunden:

L. H. B., den 30. März 1910.

Eugen Sutermeister.

M. Billeter, Pfarrer.